

»I am interested in the countryside now for the same reason that I was paying attention to New York in the 70s [...]. Because no one else was looking.«²⁴

3.3 Darstellung und Auswertung der Feldstudien

Die Darstellung der gewonnenen Informationen in den Feldstudien erfolgt für jedes der fünf Projekte in Form »dichter Beschreibungen«²⁵, wie Clifford Geertz sie als (ethnologisches) Untersuchungsinstrument prominent vertreten hat. »Dichte Beschreibungen« sind durch Quellentreue sowie Reflexion der Beobachtungsperspektive des Autors – ein Impuls von Geertz, mit welchem er sich gegen die Wissenschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts und ihre Objektivitätsbehauptung stemmte – geprägt. Der Autor ist Sachverhalten verpflichtet. Er ordnet diese Informationen in den Kontext seiner Fragestellung ein und zieht daraus Schlüsse. Die Untersuchung und das Textbeispiel, mit denen Geertz für seine Methode der dichten Beschreibung vor allem bekannt ist, ist der »Balinesische Hahnenkampf«: Geertz erzählt der Leserschaft hier, wie er mit seiner Frau in Bali ankommt, wie er die Dorfgemeinschaft beobachtet und wie diese sich ihm und seiner Frau gegenüber verhält. Erst dann – also nach seiner eigenen sozialen und räumlichen Verortung – macht er sich an die eigentliche Beschreibung des Hahnenkampfes und schließlich an dessen Deutung.

In der Beschreibung des »Balinesischen Hahnenkampfes« finden sich ebenso Zitate. Wie bereits weiter oben herausgestellt, wird dieses beschreibende Mittel in dieser Untersuchung intensiv genutzt, um das Wirken und die Rollen einzelner Teilhabender besonders kenntlich werden zu lassen. An den Anfang jeder Fallstudie sind dazu unter der Überschrift »Blitzlicht« Stimmen (Zitate) derjenigen Akteur_innen gestellt, welche den Fortgang der ausgewählten Projekte der Stadt- und Regionalentwicklung maßgeblich mitgestalten. Damit soll dem Untersuchungsschwerpunkt der Kommunikation

24 Rem Koolhaas, Interview, »The countryside is where the radical changes are': Rem Koolhaas goes rural«, The Guardian, <https://www.theguardian.com/artanddesign/2020/feb/11/rem-koolhaas-rural-countryside-the-future-guggenheim> (11. Februar 2020, 16:10 Uhr), abgerufen am 15. März 2021, 14:04 Uhr.

25 Geertz, Clifford: »Thick Description: Toward an Interpretive Theory of Culture«, in: The Interpretation of Cultures: Selected Essays, New York 1973, S. 3–30.

in dieser Arbeit Rechnung getragen sein: Visionen bedürfen der Verkörperung durch Aktanten. Die Stimmen (Zitate) von Teilhabenden sind daher exponiert in dieser Untersuchung eingebracht.

Den Blitzlichtern folgt eine kondensierte Darstellung der jeweiligen Projektvisionen. Zunächst unbenommen der Frage, wie diese Visionen im Projektverlauf auserzählt werden, sind sie in ihrer zu Projektbeginn gültigen Formulierung erfasst.

Es schließen sich die bereits weiter oben erwähnten »Ortsbesuche« an, in welchen ich meine Annäherung an die Projektorte beschreibe. Die Rubriken »Blitzlicht« und »Ortsbesuch« lassen sich dabei komplementär betrachten: als Abschnitte, welche ausschließlich den Wahrnehmungen der Akteur_innen (»Blitzlicht«) und des Autors (»Ortsbesuch«) vorbehalten sind. Sie kreisen gewissermaßen um die »Vision«, womit in einem jeweils dazwischenliegenden Abschnitt das Handlungsziel aller Projekte zusammengefasst und wiedergegeben ist. Erst im Anschluss an diese drei Abschnitte – Blitzlicht, Vision, Ortsbesuch – erfolgt die dezidierte Schilderung des Projektverlaufes im Hinblick auf die diversen Erzählstränge einer Vision. Dabei werden die oben genannten Informationsquellen genutzt, um – nunmehr in einer wissenschaftlichen Erzählung – vom Ringen der Akteur_innen zu berichten, wie Visionen Wirklichkeiten werden.

3.4 Modellierung

Gegenstand der Untersuchung sind Narrative (Visionen) und Geschichten als Treiber von intersektoralen Projekten der Stadt- und Regionalentwicklung. Ziel ist es, Teilhabende und ihre Rollen zu identifizieren und zu beschreiben. Die auf die Feldstudien aufbauende Modellierung der Rollen wird dabei in zweierlei Hinsicht erfolgen: Zum einen im Hinblick auf einzelne Akteurstypen, zum anderen im Hinblick auf das Zusammenwirken dieser Akteurstypen in der Gruppe. Im Grunde sind Akteurstypen dabei immer in Beziehung zu anderen Akteurstypen zu betrachten.

Verknäppte und einfache Antworten für den Erfolg öffentlicher Gestaltungsprozesse von Projekten der Stadt- und Regionalentwicklung mit diversen Teilhabenden wird auch diese Untersuchung nicht liefern. Wie Markus Egermann, Leiter des Forschungsbereichs »Nachhaltigkeits-Transformationen in Städten und Regionen« des Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (Dresden) feststellt,